

NDR 2 Moment mal

Montag bis Freitag 18:15 Uhr, Samstag und Sonntag 9:15 Uhr



Andreas Brauns, Theologe in Hildesheim

Freitag, 3. Juni 2022

Heilige, das sind durchaus auch schillernde Personen. Etwa Charles de Foucauld. In den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts gibt der Sohn der reichsten Familie Frankreichs das Geld mit vollen Händen aus und feiert die Nächte durch. Gott spielt in seinem Leben keine Rolle. Als Soldat in Algerien begegnet der junge Adlige dann Muslimen, die fünfmal am Tag beten. Foucauld staunt darüber. Als er nach Paris zurückkehrt, ist da immer wieder ein Gedanke: „Mein Gott, wenn es dich gibt, dann lass mich dich erkennen.“

Foucauld sucht Gott, er spricht mit einem Priester und geht schließlich ins Kloster. Es zieht ihn aber zurück nach Algerien, wo er als Eremit lebt unter muslimischen Beduinen. Er sammelt ihre Wörter und Geschichten, ist gastfreundlich und liebt diese Menschen, die so einfach leben. Ganz unten in der Gesellschaft, oft übersehen. Charles de Foucauld lebt wie sie – ganz unten. Für manche Muslime ist er ein heiliger Mann. Seit kurzem gehört er nun zu den Heiligen der katholischen Kirche. Auf ihn berufen sich Frauen und Männer. Mit wachem Blick und einem offenen Herzen sind sie da für die Menschen ganz unten.